

Paul Albrecht, Sur la fossette vermiene du crâne des mammifères. Avec une planche. — Sur la fente maxillaire double sous-muqueuse et les 4 os intermaxillaires de l'ornithorhynque adulte normal. — Epiphyses osseuses sur les apophyses épineuses des vertèbres d'un reptile (*Hatteria punctata*, Gray). — Sur les copulae intercostoïdes et les hemisternoïdes du sacrum des mammifères. — Note sur le pelvisternum des édentés.

Extraits du Bulletin de l'Académie royale de Belgique. 1883—1884. Bruxelles, Manceaux.

Von der Abhandlung Nr. 1 ist das Resumé in deutscher Sprache im Korrespondenzblatt der deutschen anthropologischen Gesellschaft (1884. Nr. 7) veröffentlicht, es darf daher hier darauf verwiesen werden. — In Nr. 2 beschäftigt sich der Verf. mit dem Os paradoxum des Oberkiefers von *Ornithorhynchus paradoxus*, Blumenbach. Diese unpaare, horizontale, mediane Knochenplatte betrachtet Albrecht als die verschmolzenen Ossa intermaxillaria interna, da dieselbe zwischen den beiden Canales nasopalatini gelegen ist. Rudolph nannte den Knochen Os intermaxillare inferum s. inferius, J. P. Meckel den untern oder Gaumenast des Zwischenkiefers; Flower homologisiert ihn dem Os pränasale der Schweine, Albrecht dagegen dem isolierten, vom Vomer getragenen, aus zwei Hälften bestehenden Os intermaxillare bei doppeltem Wolfsrachen, da der Verf. bekanntlich 4 Ossa intermaxillaria, zwei interna und zwei externa, annimmt, die hiernach einem erwachsenen Säugetier zukommen.

Zufolge der 3. Abhandlung tragen die Processus spinosi des letzten Cervikalwirbels, ersten Rückenwirbels, einiger Rückenlendenwirbel und Schwanzwirbel der *Hatteria punctata* eine einfache oder doppelte knöcherne Epiphyse auf ihrer Spitzen. — Die 4. Abhandlung erörtert die Entstehung des Sternums. Gestützt auf einen Fall von angeborener Sternalpalte bei einem Kinde betrachtet der Verf. das Sternum als einen Komplex von Hemisternobres, welche letztern die Sternalenden von je zwei benachbarten Rippen knorpelig verbinden, in denselben treten später Ossifikationspunkte, Hemisternobres osseuses auf, die dann in der Medianlinie sowie mit den benachbarten verschmelzen und so das knöcherne Sternum bilden. Analoge Sternobres hyoïdiennes kehren wieder bei der Verknöcherung des Corpus oss. hyoidei und in Ossifikationskernen, welche am lateralen Ende der Verbindungslinie zwischen je zwei Vertebrae sacrales des Menschen gelegen sind. Sie werden Paracopulae interparacostoïdes genannt und von einem 19jährigen Manne abgebildet. Im einzelnen geht die Entwicklung so vor sich, dass der Mensch zuerst ein knorpeliges Hemisternoïde diparatetradia copulaire besitzt, dann ein knöchernes Hemiparasternoïde diparacopulaire und ein knöchernes Hemidiasternoïde monodiacopulaire; letztern Knochen an den lateralen Enden des dritten und vierten Sacralwirbels, erstere an den übrigen Sacralwirbeln.

Die 5. Abhandlung über das Pelvisternum der Edentaten konstatiert bei *Dasyopus sexcinctus*, *Bradypus cuculliger* und *Choloepus didactylus* einen besonders selbständigen Knochen in der Verbindungsstelle der oberen Schambeinäste, dem Pelvisternum. Dasselbe entsteht aus einer linken und rechten Pelvicopula, welche die ventralen Enden des Os pubis und ischii verbinden. Es handelt sich also um ein Sternum der hintern Extremitäten, homolog den

Ossa epicoracoidea der vordern Extremitäten, wie sie in knorpeligem Zustande bei Anuren, im verkalkten bei Lacertilien, als Knochen bei den Monotremen vorkommen. Albrecht schlägt vor, diese Epicoracoidea als Hemiomosterna zu bezeichnen. Es kann nämlich Omosternum jener Knorpel genannt werden, welcher die beiden Ossa coracoidea und procoracoidea entlang der Medianlinie vereinigt; das Praesternum der Anuren wird dann zu einem Praeomosternum und ist homolog oder vielmehr homodynam der Cartilago epipubica der Salamandrin. Auch der Processus xiphoidens der Anuren (knorpeliges Sternum oder Xiphisternum) ist eigentlich ein Postomosternum und homodynam dem Os cloacae oder dem Postpelvisternum der Lacertilien. Verdoppelung führt einerseits zur Bildung der Beutelknochen, die als Hemipraepelvisterna der Marsupialien zu bezeichnen sind, andererseits erkennt der Verf. in den als Varietät beim Menschen vorkommenden Ossa suprasteralia eine Hemipraeomosterna dextrum et sinistrum wieder. Das Os suprasternale erscheint dann homodynam dem Os marsupiale der Beuteltiere und Monotremen.

W. Krause (Göttingen).

G. Romiti, Notizie anatomiche.

Estratto del Bolletino della Società tra i cultori delle scienze mediche in Siena. 1883. Ann. I.

(I) Die erste Abhandlung bezieht sich auf die dokumentarische Nachweisung, dass 1476 wie schon früher 1428 der Anatomie in Siena die Leiche eines Hingerichteten überwiesen worden ist. — (II) Die zweite Abhandlung berichtet über ein doppeltes Ostium abdominale der linken Tuba bei einem 50jährigen Weibe. Der Verf. sah diese nach Waldeyer auf unvollständiger Schließung des Kanals beruhende Bildung bisher dreimal im ganzen, darunter einmal beim Neugeborenen Henle sah sie überhaupt nur einmal, Waldeyer beobachtete ein dreifaches Ostium; die ältern Angaben über ein häufigeres Vorkommen scheinen auf Verwechslungen zu beruhen. — (III) Ueber den Sektionsbefund nach einem Viperubiss kann hier nicht referiert werden: mikroskopische Blutgerinsel bestanden aus Hämatoblasten (Hayem). — (IV) Auch die vierte Abhandlung über syphilitische Nieren ist pathologisch und die fünfte betrifft eine Missbildung (V) eines neugeborenen Mädchens, welches einen vom hintern Teile des Hymen ausgehenden, 15 mm langen 5 mm dicken, zylindrischen, penisähnlichen Anhang, außerdem zeigte sich noch ein kleinerer; beide stellten sich nach der Exstirpation als gefäßreiche papilläre, offenbar sehr seltene Schleimhautwucherungen heraus — (VI) Ein enormes Os interparietale von 50 mm Höhe und 180 mm Basisbreite, welches die obere Hälfte der Hinterhauptschuppe einnimmt, will der Verf lieber als Os interparietale, nicht als Os Incae bezeichnet wissen. Dasselbe fand sich bei einem 34jährigen Italiener; es wurde durch eine schräg von rechts nach links aufsteigende Sutura in eine größere, über die Medianlinie hin ausgreifende, rechte und kleinere linke Abteilung geschieden. Unter 550 Schädeln sah der Verf. nur drei Ossa interparietalia = 0,5 %. — (VII) In Eiern von Bufo viridis, die seit 24 Stunden in Dotterfurchung begriffen waren, konnte Romiti die strahlige Beschaffenheit des Protoplasma der Furchungskugeln (Doppelsonne, Auerbach) beobachten; er vergleicht sie der Anordnung von Eisenfeilspänen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Krause Wilhelm Johann Friedrich

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Paul Albrechts kleinen Mitteilungen 414-415](#)